



## El Molo – Leben in der Steinzeit

### Leben in der Steinzeit heißt ...

... nichts kaufen können! Es gibt weder Geschäfte, noch Geld. Die El Molo "zahlen" oder handeln mit getrockneten Fischen (auch als Opfergabe in der Kirche) - oder sie tauschen Fisch zB gegen Tee oder bunte Perlen ein.

Das bedeutet, was man braucht, muss man selbst machen. Kreativität ist gefragt!

Da wird ein Schildkrötenpanzer zur Schüssel, ein Fischknochen zum Löffel, aus einer Wurzel eine Kallebasse für die Milch, aus einer Fischgräte eine Harpunenspitze; wer einen Topf benötigt, muss lernen ihn aus Lehm und Schlamm zu formen, ihn im Schatten und an der Sonne zu trocknen und in einem Häuflein Kameldung zu "brennen". Frauen reißen die harten Blätter der Dumpalmen in feine Streifen, befeuchten sie und drehen Schnüre und Seile, verfertigen mit ungeheurer Geduld Vorratskörbe, sogar Taschen.

Kleidungsstücke waren - ich habe Originale! - Netze aus selbstgedrehten Schnüren und von zahnlosem, altem, weichgekauten Ziegenleder - mit Muscheln glattgeschabt. Aber auch die Häute der riesigen Nilbarsche aus dem Lake Turkana werden zu allerlei Nutzbarem verwendet. Sie sind steif und hart wie altes dickes Pergament.

Ich selbst habe ungeheuren Respekt vor der Leistung der Frauen, die so fabelhafte Behausungen aus Ästen und Blättern machen, ganz ohne Werkzeug! Nur mit ihren Händen und Steinen. Mit ebenso viel Werkzeug - nämlich keinem - bauen die Männer auch die Flöße mit denen sie den stürmischen See befahren, um Krokodile und Hippos zu jagen.

ÜBERLEBEN MIT NICHTS ALS WAS DIE WÜSTE BIETET - AUS DER KRAFT DER EIGENEN HÄNDE UND MIT VIEL KREATIVITÄT und das über viele Jahrhunderte, das sollte uns allen Achtung einflößen.

Mir wäre wichtig, dass junge Menschen erfassen, dass es steinzeitlich lebende Menschen auch heute noch gibt - die den Anschluss an den Rest der Welt wünschen und Hilfe erwarten.

*Brigitte Meissel*